



Schlussbericht

Kurs 2011B

15. August bis 3. November 2011

Verfasst von Hugo Furrer und Erwin Ganz

STATISTISCHE ANGABEN

Zusammensetzung der 19 Teilnehmenden:

Geschlecht: Frauen: 11 Männer: 8
Kantone: GR: 1 TG: 6 SG: 8 AI: 1 SH: 2 SZ: 1
Stufen: KG: 1 Prim: 13 OS: 3 HW/TW: 1 HP/PS: 1

KERNBEREICH

Wiederum wurde der Kernbereich gemeinsam mit den Teilnehmenden gestaltet. Ein grosses Gewicht erhielt diesmal die Auseinandersetzung mit Heterogenität. Heidi Gehrig, welche mit Edwin Achermann dieses Jahr das Buch "Altersdurchmisches Lernen AdL: auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule" herausgegeben hat, vermittelte den Teilnehmenden ihre Erfahrungen. Die Schulleiterin Beatrice Heilig Kirtz berichtete aus dem Alltag einer multikulturellen Schule. Hospitationen und das Erarbeiten von Transfermöglichkeiten in den eigenen Unterricht ergänzten die Thematik.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete das Entdeckende Lernen. Hier profitierten wir von den Erfahrungen der Lerngärten der Regionalen didaktischen Zentren in Gossau und Rorschach. Auch die Forscherkisten, welche 2010 den Worlddidac Award erhalten hatten, wurden von den Teilnehmenden intensiv und lustvoll getestet. Die Forscherkisten sind mobile Anhänger, welche sauber und übersichtlich geordnet 250 gebrauchsfertige Experimente für die fünf Sinne und zum Thema Mathematik enthalten und von den Schulen für eine Woche gemietet werden können.

Neben weiteren unterrichtsspezifischen Themen widmeten wir uns auch persönlichen und gruppendynamischen Themen wie Spannung und Entspannung, dem Umgang mit Stress und den Persönlichkeitsstrukturen in Teams. Den neuen Medien, ihren Chancen und Gefahren, gehörte ebenfalls ein Tag.

Im Rahmen des Kernbereiches sollen sich die Lehrerinnen und Lehrer auch mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzen. Dieser Teil wird jeweils unterschiedlich gestaltet und dem Programm angepasst. Nadia Marti, welche Lernende bei COOP Ostschweiz betreut, gab einen interessanten Einblick in die Ausbildungsmöglichkeiten bei diesem Grosskonzern. Simone Berweger von der PH St.Gallen erläuterte Resultate des Forschungsprojektes LiSA: Lernende im Spannungsfeld von Ausbildungserwartungen, Ausbildungsrealität und erfolgreicher Erstausbildung und löste damit spannende Fragen und Gespräche aus. Zudem bestand die Möglichkeit, die Lehrlingsausbildung von Bühler Uzwil vor Ort kennen zu lernen. Letztendlich wurden die Teilnehmenden aufgefordert, einen ehemaligen Schüler oder eine ehemalige Schülerin während eines Halbtages in ihrer Berufsausbildung zu begleiten und ein Feedback zur Schule ein zu holen.

Aufgelockert wurde der Kernbereich jeweils durch die beliebten Singstunden mit Martin Lehner, welche einige gerne wöchentlich gehabt hätten. Aber auch körperliche Zwischenaktivitäten sorgten für Abwechslung.

Wahlfächer

Neben den Wahlfächern Englisch, Informatik und Exkursionen, wurde in diesem Kurs auch Französisch, Yoga über Mittag und Naturpädagogik angeboten. Nicole Schwery von der Pädagogischen

Hochschule Thurgau, welche das Wahlfach Naturpädagogik kompetent leitete, vermochte die 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Aufträgen, Versuchen, Beobachtungsaufgaben, Spielen und vor allem auch mit ihren Geschichten in reinstem Walliser Dialekt zu begeistern.

Die Wahlfächer „Zürcher Ressourcen Modell“ und „Selbstmanagement“ sind zu zentralen Elementen für die persönliche Entwicklung und die Nachhaltigkeit des Gelernten geworden. Ab dem Kurs 12B werden wir diese beiden Angebote in den Kernbereich einbauen.

Gemeinsame Exkursionen im Kernbereich

Mit den Exkursionen wollen wir in der Doppeldecker-Methode erfahren lassen, was Unterricht ausserhalb des Schulzimmers bewirkt. Ziel ist es, anschauliche Einblicke zu gewähren, dem Original zu begegnen, Zusammenhänge zu erkennen, individuelle Neugier zu stillen, mit allen Sinnen zu lernen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken und gemeinsam zu lachen, zu lernen und zu geniessen.

Die diesjährige Exkursion führte uns zuerst nach Romanshorn, wo uns Christoph Bornhauser das Haus des Lernens vorstellte, den philosophischen Hintergrund erläuterte, unsere Fragen beantwortete und uns Einblick in den klar strukturierten Unterrichtsalltag der Stufen „Sekundaria“ und „Futura“ gewährte. Obwohl unsere Fähre wegen einer Panne ausfiel und uns dies eine ungeplante Pause bescherte, trafen wir noch pünktlich im neu gestalteten Dornier-Museum in Friedrichshafen ein. Hier verfolgten wir die Luftfahrtgeschichte von ihren Anfängen bis heute.

Nach einer stündigen Schifffahrt trafen wir im malerischen Meersburg ein, wo wir übernachteten. Frau Ebersbach, unsere Stadtführerin, zeigte uns am nächsten Morgen engagiert, schwungvoll, bestimmt und mit Humor die wichtigsten Plätze und Gebäude der Stadt. Zu jedem Ort wusste sie passende Anekdoten und Geschichten zu erzählen.

Die Pfahlbausiedlung in Unteruhldingen führte uns am Nachmittag nochmals in die Vergangenheit bevor wir den Bodensee wieder überquerten.

HOSPITATIONEN

In den Hospitationen erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie neue Unterrichtsformen und Schulmodelle funktionieren aber auch, wie Lehrpersonen mit bekannten Situationen gleich oder anders umgehen. Die Unterrichtsbeobachtungen sollen anregen, das eigene Handeln zu reflektieren und das eigene Handlungs- und Methodenrepertoire zu erweitern. So wurden in Rorschach die Heilpädagogische Schule, das Pestalozzischulhaus, das Schulhaus Burghalde und die Impulsschule der PHSG besucht. In Bürglen wurde die Sekundarschule, in Degersheim die Monterana-Schule und in St. Gallen wurden der Kindergarten und die Basisstufe der Waldkinder besucht. Die Hospitation in die grosszügig eingerichteten Lernräume der Oberstufe Herisau vervollständigten das Angebot. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Hospitationslehrpersonen recht herzlich für die wertvollen Einblicke.

ATELIERBEREICH

Im Atelier wurde ein persönliches Projekt verfolgt, das gegen Schluss zu präsentieren war. Es wurden Elternanlässe geplant, Arbeitsblätter und PowerPoint-Präsentationen zu Klassenlektüren erstellt, Ideen gesammelt um Bewegung im Unterricht zu integrieren, IT-Projekte wurden realisiert etc. Sowohl die Projektarbeit als auch die Präsentation wurden von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet obwohl nicht alle ihre gesetzten Ziele vollständig erreichten. Viele hätten gerne noch mehr Zeit zur Verfügung gehabt. Da diese Rückmeldung bereits im letzten Kurs gemacht wurde, beschränkten

wir unsere Angebote während der Atelierzeit auf einen Tag. Die Teilnehmenden wollten jedoch auch auf diesen Projekttag nicht verzichten, so dass wir die Angebote absagen mussten. Alle gaben an, dass sie das Projekt im Schulalltag umsetzen können.

ABENDANGEBOTE

Die Abendangebote wurden rege genutzt. Dazu gehörten das Abendschwimmen im Bodensee, eine Wanderung auf die Hundwiler Höchi, eine Einführung ins Bogenschiessen, ein Boccia-Anlass und ein Spielabend. Ein spezieller Höhepunkt war für einige der Teilnehmenden der Besuch der Oper „ André Chénier “ auf der Seebühne in Bregenz in der ersten Kurswoche.

NACHHALTIGKEIT

Die Nachhaltigkeit des Kurses wird mehrheitlich als sehr gut eingeschätzt. Die KOPING-Elemente Kleingruppe und Tandem werden mehrheitlich als gut bewertet. Mehr Informationen dazu werden wir nach einem Jahr in der Nachfolgeveranstaltung erhalten.

JUBILÄUMSANLASS

Gleich zu Beginn des Kurses feierten wir das zwanzigjährige Bestehen der Intensivweiterbildung der EDK-Ost. Wir konnten sieben spannende Workshops mit aktuellen Themen aus der Intensivweiterbildung anbieten und Dr. Titus Guldimann erläuterte in seinem Vortrag, was die Intensivweiterbildung zur Professionsentwicklung beitragen kann – und was nicht.

Unsere Teilnehmenden hatten die nicht leichte Aufgabe, mit lediglich drei Proben mit unserem Singlehrer die Lieder für den Anlass einzuüben. Unterstützt wurden sie am Jubiläumstag von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des letzten Kurses, welche dazu sogar von Schaffhausen und dem Puschlav anreisten. Der Applaus belohnte alle und unser Dank an alle Beteiligten sei hier nochmals ausgesprochen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Informationsveranstaltungen in den Regionen bewährten sich. Ein grosser Teil der Teilnehmenden meldet sich früher oder später auch für einen Kurs an. Wir haben deshalb für das nächste Jahr sechs Anlässe an verschiedenen Orten unseres Einzugsgebietes geplant.

KURSATMOSPHERE, KURSGESTALTUNG, KURSLEITUNG UND ADMINISTRATION

Die Kursatmosphäre und die Zusammenarbeit in der Gruppe werden mehrheitlich als sehr gut bezeichnet. Die Anteile selbstgesteuerter Arbeiten dürfen nach Ansicht einiger grösser sein. Auch der Bewegungsanteil ist für einzelne Teilnehmer und Teilnehmerinnen noch zu klein.

Die Kompetenz, die Zusammenarbeit und das methodisch-didaktische Vorgehen der Leitung werden mehrheitlich als sehr gut bewertet, ebenso die Administration.

DANK UND AUSBLICK

Allen, welche an diesem Kurs mitgewirkt haben, gebührt unser herzlicher Dank. Auch für die gute Zusammenarbeit mit der Aufsichtsgruppe und die Unterstützung durch das Prorektorat sind wir dankbar.

Im nächsten Jahr wird der ursprünglich geplante Projektkurs mangels genügend Anmeldungen in den Sommerkurs integriert werden. Neben Intensivenglisch und Wahlfächern wird also die Möglichkeit geboten, an vier Halbtagen an einem eigenen Projekt zu arbeiten.

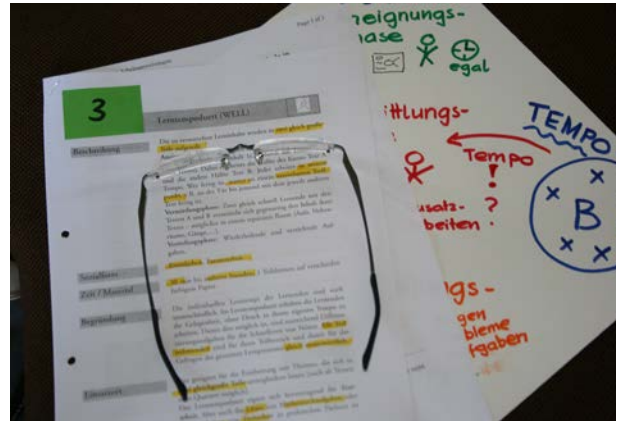
Das Interesse für Intensivenglisch ist in den letzten Jahren markant zurückgegangen, so dass wir dieses Angebot allenfalls im 2013 nicht mehr machen werden.

Der Kurs 12A ist mit 22 Teilnehmenden gut besetzt, der Kurs 12B hat im Moment noch freie Plätze.

BILDERBOGEN KURS 2011B



Wechselseitiges Lehren und Lernen



Umgang mit Heterogenität



Herausforderungen spornen an



Naturpädagogik begeistert



Entdeckendes Lernen im RDZ Rorschach



Licht und Schatten im RDZ Gossau



Ziel im Blick



Wie wird Nussöl hergestellt?

PERSÖNLICHE STATEMENTS ZUM KURS

- Dieses Time-out ermöglichte mir, während vorhandenen Zeitgefässen und mit Distanz meine Person, den Beruf und das Umfeld zu reflektieren und Verhaltensänderungen einzuleiten.
INNEHALTEN – DURCHATMEN – AUFTANKEN – DRANBLEIBEN. IK
- Meine ursprünglichen Bedenken sind wie „vom Winde verweht“ worden. Das Innere nach aussen zu stülpen hat in mir Energien freigesetzt, Ressourcen mobilisiert. Im „Altholz“ (LP vor der Pension) entwickelt sich vielfältiges Leben. NS
- Ich wurde von ehemaligen Kursteilnehmern geworben, habe den Kurs genossen, viel gelernt und werde in Zukunft ebenfalls als Werber tätig sein. SZ
- Der Kurs hat mir ermöglicht, Schule, Gesellschaft und auch mich persönlich aus einer anderen Perspektive zu betrachten. UB
- Ich fühle mich fit und erholt, ausgerüstet mit vielen neuen Ideen und freue mich sehr darauf, gestärkt wieder vor der Klasse stehen zu dürfen. SL
- Würde ich allen Interessierten aus ganzem Herzen weiter empfehlen. MB
- Es war eine tolle, abwechslungsreiche Zeit, in der ich viel aufnehmen und überdenken konnte. Sehr wertvoll finde ich gemeinsame Unternehmungen und den Austausch in der Gruppe. Ich werde gestärkt und mit Freude in den Schulalltag zurückkehren. UG
- Finde den Kurs stark um persönlich und sachlich zu profitieren. TM
- Ich bin jeden Tag voller Freude nach Rorschach gefahren. Ich war gespannt auf das tolle, abwechslungsreiche und v.a. auch kompetente Programm, was mich erwartete. Ich habe mich hier rundum wohl gefühlt und möchte gern dieses Gefühl noch lange mitnehmen. Tolle Gruppe – tolle Kursleiter! Ganz herzlichen Dank. GS
- Das ZRM wird mich wohl am Nachhaltigsten begleiten–weil es am Direktesten mit mir zu tun hat. MR
- Der abwechslungsreichste und nachhaltigste Kurs, den ich je besucht habe, und dies erst noch bei entspanntem Kursklima. Kurs absolut empfehlenswert. JK
- Ich habe diese „Pause“ vom Schulalltag genossen. Es war eine spannende, intensive, vielseitige und lehrreiche Zeit. EH
- Nehme einen Korb gefüllt mit Ideen, Gedanken und Erlebnissen in meinen beruflichen Alltag mit. BN
- Wüsste ich, was die IWB alles bereithält und ich hätte mich für den Kurs angemeldet, so könnte ich mich auf eine der schönsten Zeiten in meinem Leben freuen! TK
- Die Intensivweiterbildung war wie eine Oase, von welcher hoffentlich ein Trampelpfad zur nächsten Wasserstelle führt. KB
- Jeden Tag bin ich frohgelaunt aufgestanden, aufgestellt nach Rorschach gefahren, habe die Angebote (Leiterteam, Inhalt, KollegInnen) genossen und bin vollgepackt mit neuen Anregungen und Ideen nach Hause gekommen. Allen wärmstens zu empfehlen. GE
- Es war wirklich eine intensive Zeit im positiven Sinn, von der ich wohl noch lange „zehren“ werde. VH
- Es ist sehr wertvoll, sich ausserhalb der eigenen Schule mit der „eigenen Schule“ auseinanderzusetzen. SD
- Diese Form der Weiterbildung ist unbedingt weiterzuführen. Ich freue mich für alle Kolleginnen und Kollegen, die diese IWB noch geniessen werden. PF

Rorschach, 16.12.11